

Das Gemeindebüro ist wie folgt geöffnet:



Mittwoch 14.00 – 18.00
Donnerstag 08.00 – 12.00

Gemeindebüro

Telefon 027 / 470 28 56
Fax 027 / 470 28 61

E-mail gemeinde.inden@freesurf.ch
Homepage www.inden.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Präsidenten	Seite 2
2.	Aus dem Gemeinderat	Seite 3
3.	Bericht des Arbeitspräsidenten	Seite 9
4.	Aus der Feuerwehr	Seite 10
5.	Die Schule im Wandel der Zeit	Seite 12
6.	Lawine Bennongraben	Seite 15
7.	Neue Verpflichtungen für Hundehalter	Seite 17
8.	Einweihung Hangleitung	Seite 18
9.	Neuerungen im Steuersystem	Seite 19
10.	LIS Web	Seite 20
11.	Land-, Sach- und Personenschäden	Seite 21
12.	Der Dorfladen	Seite 22
13.	Alte Bausubstanz	Seite 23
14.	Höhepunkte 2003	Seite 25
15.	GROSSE und kleine Geburtstage	Seite 27
16.	Ziele 04	Seite 28
17.	Schlussgedanken	Seite 29

1. Vorwort des Präsidenten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Die Gemeinde informiert“ dieses Jahr etwas später und lässt so die Vermutung aufkommen, dass die Verwaltung zuwenig oder fast nicht mehr Zeit findet, den Druck rechtzeitig in Auftrag zu geben.

Dem ist aber eigentlich nicht so. Bewusst wollen wir noch das jeweilige Jahresende richtig abwarten, so dass genügend Zeit bleibt auch die letzten Meldungen und Ereignisse sowohl im Rückblick, wie auch für's kommende Jahr erfassen zu können.

Also, wir haben uns Zeit gelassen!

Ich glaube noch nie war die Zeit, vor allem für den so genannt modernen Menschen, so knapp bemessen als zu Beginn des 21 Jahrhunderts!

Ihr habt die Uhr – wir haben die Zeit!

So hat sich ein alter Afrikaner einmal uns „Weissen“ gegenüber ausgedrückt. Eine Feststellung die uns doch manchmal etwas zum Nachdenken anregen sollte.

Ich meine nicht die Zeit, welche sich teilweise unsere Staatsstellen nehmen um Dossiers weiter zu reichen, Verantwortung abzuschieben und vieles andere mehr! (Wie kommt es sonst, dass man z.B. mehr als ein Jahr auf eine Baubewilligung warten muss, obwohl alle Kriterien erfüllt sind?)

Nein nicht diese Zeit meine ich!

Sich Zeit nehmen:

für sich selbst, für einen Mitmenschen, für einen Mitbürger im Dorf, für ein kurzes:

wiä geit's, - was macht z'Wätter, - bischt gsund, - häscht oi Grippu ka, - geischt oi ins Tal, geischt oi ga Fasnachtu,- nimmsch mi mit,- chasch oi mit cho, - wiä geits du chind, -wo sindsch dä jätz ... äs brücht nit viel ... nur ä bitz Überwindig

und vor allem **ZEIT !!**

Solche Zeiten, auch „Auszeiten“ genannt, wünsche ich mir und Ihnen liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger für's bereits wieder rasant begonnene Jahr.

Schnyder Bernhard
Präsident

2. Aus dem Gemeinderat

Im Jahr 2003 hat der Gemeinderat 16 Sitzungen abgehalten. Nachstehend die wichtigsten Geschäfte und Beschlüsse:

28. Januar 2003

Das Reglement über die Tourismusförderungstaxe der Gemeinde Inden wurde nach der Annahme durch die Urversammlung an den Kanton zur Homologation zugesandt. Das Reglement konnte aber wegen zu vielen Mängeln nicht homologiert werden. Der Gemeinderat beschliesst das Reglement vom Rechtsberater der Gemeinde, Alwin Steiner, in Ordnung bringen zu lassen und das Homologationsverfahren weiterzuführen.

Die Sitzungsdaten sowie die Daten der Urversammlungen und Gemeindewerke im Jahr 2003 werden festgelegt.

Die Vereinbarung für die Aufteilung der Kultuskosten zwischen den Gemeinden Leukerbad, Albinen und Inden wird unterzeichnet.

Das Reglement über den Lawinensicherheitsdienst Leukerbad-Albinen-Inden wird unterzeichnet.

Dem Golfclub Leuk wird ein Beitrag von Fr. 500.-- zugesprochen.

11. Februar 2003

Der Gemeinderat beschliesst, dass die Gemeinde das Defizit des Konsum Inden von Fr. 6'000.-- für ein weiteres Jahr übernimmt. Es müssen jedoch Überlegungen gemacht werden, um ein Überleben des Dorfladens zu gewährleisten.

Der Gemeinderat wird über den Lawinenniedergang im „Larschy“ vom 7. Februar 2003 informiert.

26. Februar 2003

Zum Baugesuch von Ewald Loretan, Varen, für die Sanierung einer Alphütte sowie Wiederaufbau einer Scheune/Stall im „Maying“ gibt der Gemeinderat eine positive Vormeinung ab.

Der Präsident informiert, dass sich die Kraftwerk Dala AG an der Kabelgesellschaft Leukerbad beteiligt hat. Die neu gegründete Firma heisst Dalacom AG.

18. März 2003

Das Baugesuch von Wilhelm Rose, Rumeling-Inden, für den Neubau eines Ferienhauses in Rumeling wird vom Gemeinderat genehmigt.

Die Gemeinde schliesst sich der Stellungnahme der Region Leuk zur Reform der Bezirksordnung und des Status des Präfekten an.

Für die „Tour de Romandie“, Etappenziel Leukerbad, wird ein Sponsorenbeitrag von Fr. 500.-- bewilligt.

Der Gemeinderat bestimmt die Unternehmen, welche zur Offertstellung für die neue Trinkwasserleitung in Rumeling angeschrieben werden.

Das KW Dala wird beauftragt, beim Haus „Gemmi“ eine Gehsteigbeleuchtung zu installieren.

Der Gemeinderat beschliesst aufgrund der sich ergebenden Schwierigkeiten bei der Einführung der Tourismusförderungstaxe, das Geschäft vorläufig nicht mehr zu verfolgen.

Das Baugesuch zur Sanierung der Hangleitung des KW Dala sowie das dazugehörige Rodungsgesuch werden vom Gemeinderat positiv beurteilt.

1. April 2003

Der Gemeinderat erteilt die Durchfahrtsbewilligung für das Bergrennen Susten-Leukerbad des Veloclubs Elite.

Der Gemeinderat nimmt das Angebot der ReLL AG an, die 738 Aktien der WEG, welche die Gemeinde Inden besitzt, gegen Aktien der ReLL umzutauschen.

Die Pfarreirechnung 2002 wird genehmigt. Diese schliesst mit einem Defizit von Fr. 27'285.30.



29. April 2003

Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2002 der Munizipalgemeinde Inden.

Der Gemeinderat genehmigt die Abrechnungen der Gemeinde Leukerbad für die Kosten der Alterswohnung, der Stützpunktfeuerwehr, der Lawinenkommission sowie der Schule.

Das Baugesuch von Kurt Plaschy zum Erstellen eines Geräteschuppens wird genehmigt.

Am Workshop der Gemeinden Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch vom 3.5.2003 in Varen werden folgende Themen behandelt: Kulturweg Dala-Raspille, Strassenbauprioritäten, Organisation Sommerringkuhkampf Leukerbad, Aussprache über mögliche Synergien und Aktivitäten

Die Offerten für die Trinkwassersanierung Rumeling werden geöffnet.

Dem Gemmi-Triathlon vom 13.09.2003 wird die Durchfahrtsbewilligung erteilt.

Der Gemeinderat wird der Urversammlung beantragen, zusammen mit den anderen Partnergemeinden das Aktienpaket der Burgergemeinde Leukerbad an der Kraftwerk Dala AG zu erwerben.

13. Mai 2003

Folgende Baugesuche werden besprochen und genehmigt:

- Alpe Larschy: Das Gesuch für den Wiederaufbau der Stallung wird mit einer positiven Vormeinung des Gemeinderates an den Kanton weitergeleitet.
- Jentsch Cécile: Ausbau Badezimmer, Decken des Daches mit Eternit
- Amacker Rolf: Ersetzen Fenster und Balkontüre, Anbringen eines Sonnenstoren
- Imboden Philipp: Ausbruch eines Fensters und Erstellen eines Windfangs

Die Gemeinde Inden wird sich an den Restkosten der Aufräumarbeiten auf der Alpe Larschy mit max. Fr. 10'000.-- beteiligen und übernimmt die Bauherrschaft.

Die Arbeiten für die Trinkwasserversorgung Rumeling werden vergeben. Die Baumeisterarbeiten an die Firma Batigroup, die Sanitärarbeiten an die Firma Kippel Leo & Söhne.

3. Juni 2003

Die Urversammlung vom 5.6.2003 wird vorbereitet.

Das Gesuch der Kraftwerk Dala AG zur Sanierung der Hangleitung wurde vom Kanton mit Auflagen bewilligt.

Die Gemeinde Inden befürwortet den Kauf des jetzigen Tourismusbüros durch Leukerbad Tourismus.

Das Baugesuch von Irmtraut Rothgaenger, Hamburg, für das Erstellen eine Wintergartens in Rumeling wird mit Auflagen bewilligt.

Der Gemeinderat leitet das Baugesuch von Martin Noti, Inden, für den Neubau eines Ökonomiegebäudes mit positiver Vormeinung an die kantonalen Instanzen weiter.

Urversammlung vom 5. Juni 2003

Das Protokoll der letzten Urversammlung sowie die Jahresrechnung 2002 werden genehmigt.

Dr. Gilbert Schnyder informiert über den Heimfall des Kraftwerks Dala sowie über den Aktienkauf von der Burgergemeinde Leukerbad.

Die Urversammlung stimmt dem Aktienkauf zu und genehmigt den Kredit von Fr. 200'000.--, welcher von der Kraftwerk Dala AG gewährt wird.

17. Juni 2003

Auf der Varneralpe wird momentan nach Trinkwasser gebohrt. Die Kosten werden auf ca. Fr. 300'000.-- geschätzt. Die Gemeinde Varen macht der Gemeinde Inden das Angebot, sich an dem Projekt zu beteiligen. Bevor die Gemeinde Inden diesem Angebot zustimmt, wird am 1. Juli in Varen eine Orientierungsversammlung abgehalten.

Der Gemeinderat beschliesst, dass das Mandat des Nachführungsgeometers für die Grundbuchvermessung in Absprache mit der kantonalen Dienststelle für Vermessung so rasch als möglich ausgeschrieben werden muss.

Der Gemeinderat beschliesst die nötigen Nachführungsarbeiten bis 2003 vom Geometer German Bregy ausführen zu lassen. Die Arbeiten sind bis spätestens 15.09.2003 abzuschliessen. Die Tarife des Geometers müssen von der Dienststelle für Vermessung geprüft werden und werden dann den betroffenen Grundstückeigentümern verrechnet.

Für den Sommerringkuhkampf in Leukerbad wird die Gemeinde Inden 3 Glocken à Fr. 300.-- stiften.

15. Juli 2003

Mit Brief vom 29.04.1999 hat die Gemeinde Inden Beschwerde gegen gewisse Signalisationen in der Region eingereicht. Die Gemeinde Inden hält an dieser Beschwerde fest und bekundet dies mit einem erneuten Brief an den Kanton Wallis.

Der Vorfluter zum Rechen der ARA hat zuwenig Gefälle. Der Gemeinderat beschliesst den Vorfluter im Herbst höher setzen zu lassen. Diese Arbeit soll zeitgleich wie die Sanierung der Trinkwasserversorgung im Rumeling erfolgen.

Die Partnerabrechnung 2002 des KW Dala ergibt für die Gemeinde Inden Fr. 105'000.--.

Die Firma AirColor wird mittels Helikopterflügen Aufnahmen des Geländes von Inden machen für die staatliche Vermessung der landwirtschaftlichen Böden.

26. August 2003

Der Feuerwehrkommandant Kurt Plaschy informiert über das Ausmass des Waldbrandes oberhalb von Leuk.

Es soll abgeklärt werden, ob beim Kanal verschiedene Wasserbezugsorte realisiert werden können, um bei einem möglichen Waldbrand gewappnet zu sein.

16. September 2003

Der Feste Vorschuss von Fr. 250'000.-- bei der Walliser Kantonalbank wird für 3 weitere Jahre verlängert.

Der Nachführungsgeometer wurde vom zuständigen Departement öffentlich ausgeschrieben. Es haben sich 2 Ingenieur-Geometer beworben: Büro Rudaz in Sierre und Büro Bumann-Bonvin AG in Visp. Der Gemeinderat empfiehlt dem Departement, sich für das Büro Rudaz zu entscheiden.

Das Baugesuch von Marie-Madeleine und Astrid Tanner zur Neubedachung der Scheune und Stall sowie die Erneuerung der Dachabläufe wird genehmigt.

Das Inkasso der Tombola für die Antoniuskapelle konnte abgeschlossen werden. Es haben alle bezahlt.

In Rumeling wird das Strassensignal „Generell 50“ vom Kanton homologiert und eingeführt.

Die Signalisierung der Wanderwege auf Gemeindegebiet konnte abgeschlossen werden.

6. Oktober 2003

Die Gemeinde Inden übernimmt den Subventionsbeitrag von Fr. 33'700.-- am Ökonomiegebäude von Martin Noti zusätzlich zum bereits von der Urversammlung vom 21.12.2000 genehmigten Beitrag von Fr. 60'000.--. Diese Zusicherung ist an mehrere Auflagen gebunden.

Der Gemeinderat beschliesst, dass die Gemeinde Inden bei der zu gründenden Aktiengesellschaft für die Entschuldung der Gemeinde Leukerbad (voraussichtlich SANAG LEUKERBAD AG) als Gründerin auftritt und 7 Aktien à Fr. 100.-- zeichnet. Das Guthaben der Gemeinde Inden aus den Einzahlungen an die Region Leuk für die Finanzierung der Spitalkosten, nämlich Fr. 687.85, wird für die Liberierung der Aktien verwendet.

Die Investitionen für das Jahr 2004 werden besprochen.

Die Kosten für den Einsatz der Feuerwehr Inden beim Waldbrand von Leuk betragen Fr. 2'691.05. Die Gemeinde Inden wird diesen Betrag den Betroffenen als Solidaritätsbeitrag erlassen.

28. Oktober 2003

Das Budget 2004 wird besprochen und genehmigt.

17. November 2003

Die Arbeiten zur Erneuerung der Trinkwasserleitungen sind heute beendet worden. Während der Bauzeit gab es keine grösseren Probleme, so dass der Gemeinderat das Werk am 27.11.2003 abnehmen kann.

Das Baugesuch von Christian Locher, Leuk-Stadt, für Umbau und Renovation des Hauses in „Glüh“ wird mit positiver Vormeinung an den Kanton weitergeleitet.

Der Gemeinderat beschliesst der Urversammlung vorzuschlagen, die Indexierung von 110 % auf 120 % anzuheben.

Urversammlung 4. Dezember 2003

Die Urversammlung nimmt das Budget 2004 zur Kenntnis und genehmigt die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Investitionen.

Der Erhöhung der Indexierung von 110 % auf 120 % ab 1.1.2004 wird zugestimmt.

16. Dezember 2003

Die Abrechnungen für die Gemeindewerke und Kommissionen werden bereinigt und unterzeichnet. Der Gemeindesekretärin wird als Dank für ihre gute Arbeit eine Gratifikation zugesprochen.

3. Bericht des Arbeitspräsidenten

Auch im letzten Jahr wurden durch die Gemeindeverwaltung angeordnete Arbeiten durchgeführt, welche zum Dorfbild oder zur Lebensqualität beitragen:

- Deponien aufräumen, Wanderwege säubern, Schächte entstopfen und ausholzen rund um die Laternen der öffentlichen Beleuchtung, waren die Hauptaufgaben der Gemeindewerke.
- Nachdem wir mehrere Jahre von Rohrbrüchen an der Wasserversorgung verschont blieben, mussten an verschiedenen Stellen Reparaturen erledigt werden. So zum Beispiel im Milliüt, Teilstück Bodenstrasse und hinter der Mehrzweckanlage. Infolge der anhaltend trockenen Witterung musste die Wasserbenützung für die Bewässerung der Gärten ab dem 14. August 03 eingeteilt werden. Im Herbst wurde die Zuleitung und Erweiterung der Wasserversorgung im Rumeling in Angriff genommen.
- In Zusammenarbeit mit der OPRA wird für 2004 ein Arbeitsloseneinsatz zusammen mit der Gemeinde organisiert. An Arbeiten wird es diesbezüglich sicher nicht fehlen.

Sammelaktion Sonderabfälle aus den Haushalten Oberwallis

Stoffgruppe / Sammelmenge in kg	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Säuren	180	160	110	180	110	120	170	200	16	150	190	70	105	430	110
Alkalien flüssig und fest	270	190	270	190	80	200	130	240	25	710	565	130	420	565	785
Neutralsalze, Photoentwickler	1'160	850	840	470	1'040	310	320	1'760	915	1'550	1'140	1'470	1'600	1'300	1'680
Farben, Lacke, Leime, Kitten, Holzschutzmittel	3'210	3'680	2'640	5'290	5'560	6'520	9'320	13'720	23'908	12'020	8'890	9'225	13'120	10'995	12'615
Lösungsmittel, Pinselreiniger, Verdüner	1'510	1'490	870	1'220	1'040	1'120	1'210	2'710	624	3'540	5'950	5'780	7'740	6'770	8'510
Reinigungsmittel, Pflegemittel	1'280	1'050	1'170	940	1'310	1'340	1'420	1'540	1'648	1'680	1'580	2'570	1'890	2'140	2'440
Pflanzenschutzmittel, Pestizide, Herbizide	720	500	600	460	570	470	670	820	450	950	920	1'240	1'320	1'300	1'100
Medikamente, Kosmetika	1'600	1'040	970	1'110	1'800	1'460	1'770	1'700	820	1'200	1'495	1'580	1'675	1'815	1'810
Öle, Seifen, Fette, Schmiermittel	1'760	1'270	880	540	650	820	1'330	2'050	907	1'610	1'640	2'290	2'190	2'020	2'540
Leergebinde	460	210	80	110	320	290	230	690	210	80	220	200	380	380	350
Leuchtstoffröhren	20	60	40	180	240	0	wenig	140	120	478	206	168	485	131	411
Batterien, Bleiakumulatoren	0	190	1'070	170	220	90	270	4'800	6'200	1060	2800	2175	1750	1570	3850
Diverses, Spraydosen	0	0	210	340	260	70	650	980	427	1'020	950	870	1'240	1'260	1'310
TOTAL	12'170	10'690	9'750	11'200	13'200	12'810	17'490	31'350	36'270	25'570	26'340	27'600	33'430	30'545	37'100

Die Sammelaktionen 2004 wurden rege benützt

Keine Abfälle ins Abwasser



Diese Abfälle vergiften auch Ihr Trinkwasser!

WICHTIGE DATEN
01. Mai 04 Sperrgutsammlung
17. April / 11. September 04
Gemeindewerke



Keine Abfälle verbrennen



Diese Abfälle vergiften auch Ihre Atemluft!

4. Aus der Feuerwehr

Im Jahr 2003 hat die Feuerwehr sich wie üblich auf verschiedene Szenarien vorbereitet und in mehreren Übungen den Ernstfall geprobt. Nebst den Übungen möchte ich über die Einsätze 2003 berichten:



- Am 17. Mai 03 Aufräumtag für die Lawenschäden im Larschy.
- 31. Mai 03 Alarm rot starke Rauchentwicklung im Rest. Rustica. Dank rascher Alarmierung konnte die Ursache schnell gefunden werden. Erstmals wurden auch die neuen AS-Geräte in einem Ernstfall gebraucht.
- Beim Unwetter vom 16. Juni 03, dass vor allem im Gebiet Leukerbad niederging , wurde auch die Leitung der Trinkwasserversorgung nach Varen beschädigt. Dank guter Zusammenarbeit konnte man über eine Notleitung mit Wasser aushelfen.



Bildlegenden!

- Parkdienst war am 25. Juli 03 bei der Sendung Zooge am Bogä angesagt.
- Alarm rot Waldbrand Leuk vom 13-14 August 03. Als Nachbargemeinde waren auch wir im Einsatz.. Hier die wichtigsten Aufgaben:
 - a. Evakuierung Sankt-Barbara mit Kapo.
 - b. Erstellen Leitungen und Schutz des Weilers.
 - c. Mithilfe bei der Organisation Öffnung Strasse Varen-Rumeling als Notstrasse, sowie deren Verkehrsregelung.
 - d. Ausleihen von Schlauchmaterial
(*Siehe Einzelheiten im folgenden Text*)
- 19. Sept. 03 Alarm blau Wasserschaden Hans Tanner

An der Herbstübung verabschiedeten wir altershalber Bayard Armin und Noti Erich. An dieser Stelle ein grosser Dank für geleistete Arbeit.

Der Kommandant
Plaschy Kurt

Der Leuker Schutzwald steht in Flammen



Im Jahr 2003 war der Monat August wie der Rest des Sommers extrem heiss und unglaublich trocken. Die Waldbrandgefahr wuchs mit jedem Tag und an Warnungen zur Vorsicht fehlte es nicht. Es wurden sogar die 1.-August-F Feuerwerke untersagt. Dann passierte es dennoch:

Am Mittwoch, den 13. August, stand gegen 20.00 Uhr der Schutzwald oberhalb von Leuk-Stadt in Flammen. Ein Flammenmeer, das sich rasch ausbreitete. Hunderte von Feuerwehrleuten aus dem ganzen Wallis, so auch die Feuerwehr von Inden eilten zu Hilfe. Sie kämpften gegen die Flammen, wurden durch Helikopter unterstützt, Weiler mussten evakuiert werden, doch das Feuer frass sich durch den Wald und verwandelte den „Leuker Berg“ in eine riesige Fackel.

An die 350 Hektaren Schutzwald fielen den Flammen zum Opfer: Der grösste Waldbrand, den die Schweiz in den letzten 30 Jahren erlebte! Tagelang loderten im geschädigten Wald immer wieder Brandherde auf. Nicht nur Feuerwehrleute standen für die Überwachung im Dauereinsatz, auch die Schweizer Armee half mit Helikoptern und Truppeneinsätzen.

Menschen kamen nicht zu Schaden – und das Ausbleiben des Windes verhinderte eine noch grössere Katastrophe.



Die Schweizer Luftwaffe unterstützt



Bilder der Verwüstung nach dem Grossbrand

Die Brandursache ist bis heute noch nicht geklärt. Immer wieder war von Brandstiftung die Rede.

5. Die Schule im Wandel der Zeit

Die Schule von damals

Den Weg vom eigenen Zuhause bis zum Schulzimmer, vom Schulzimmer bis zur Kirche od. Kapelle und wieder zurück, kennt wohl ein jeder, der noch in Inden zur Schule gegangen ist. Die nassen Schuhe und die spärlich geheizten Räumlichkeiten liessen besonders im Winter die Schüler des öfteren die Zähne klappern.



Das Photo zeigt die Schüler auf ihrem Ausflug von 1936 nach Bärchen/Leukerbad. Stehend von links nach rechts: Mathieu Margrith, Noti Rosa, Plaschy Theres, Mooser Elise, Mooser Kari, Plaschy Magdalena, Wirten Emil, Plaschy Margrith, Mooser Marthe, Plaschy Basi, Noti Josefina, Mathieu Lina, Brunner Berta, Mooser Gertrud. Kniend von links nach rechts: Brühlhard Josef, Julier Viktor, Plaschy Emil, Mathieu Rudolf, Plaschy Bernhard, Mathieu Josef. Kind: Söhnchen Armand des damaligen Lehrers Herrmann Pfannhölzer aus Escholli.

Ein interessanter Schulinspektionsbericht aus dem Jahre 1874/75 gibt uns einen kleinen Einblick in die damalige Schule.

Aus diesem Jahr ist eine Schulkommission bekannt, aus 4 Mitgliedern bestehend, mit dem Pfarrer als Schulkommissionspräsident. 3 Mal wurde die Schule besucht.

Die Lehrerin war ein Frl. Steiner Barbara von Erschmatt, ledigen Standes. Sie hatte bereits die Normalschule in Brig besucht (d.h. das Lehrerinnenseminar) und 1874 die erste Stelle angetreten: Sie erhielt 135 Franken Lohn für das ganze Schuljahr.

6 Knaben und 6 Mädchen drückten die Schulbank. Sie müssen alle den Katechismus gut gelernt haben, denn pro Tag hatten sie $\frac{3}{4}$ Std Katechismusunterricht, dazu kam das Lesen biblischer Geschichten während $\frac{1}{2}$ Std pro Tag. Weiter wurden sie in Geschichte ($1\frac{1}{4}$ Std), Deutsch ($1\frac{1}{2}$ Std), Rechnen ($1\frac{1}{4}$ Std) und Geographie ($\frac{1}{2}$ Std) unterrichtet. Als letztes Fach war die Handarbeit aufgeführt. Die Schule dauerte 6 Monate, der Sonntag war schulfrei.

Über das Schulgebäude steht folgendes geschrieben: Es sei 7m hoch, 21m lang und aus Holz gebaut, liege gegen Mittag, sei hinreichend erhellt und hinreichend gelüftet. Damals bedurfte es keiner Ausbesserungen, das Gebäude war nicht Eigentum der Gemeinde. Das Schulgerät war in gutem Zustand und vollständig, insbesondere waren Landkarten und Lesetabellen vorhanden.

Die alten Indner waren Meister im Schule schwänzen: 25-mal fehlten Schüler, keines dieser Schulversäumnisse war gerechtfertigt.

Die Frage: „Welches ist das allgemeine Ansehen der Schule?“, wird vom Schulinspektor wie folgt beantwortet: „Die Lehrerin schwach- mag aber für so wenig zahlreiche Schüler genügen“. Welch schmeichelhaftes Kompliment!

1967 musste die Schule von Inden mangels Schülerzahl geschlossen werden. Die Einwohnerzahl war auf 48 Personen zurückgegangen, wie nie zuvor.



Die letzten Schüler, die noch in Inden die Schulbank drückten.

Wir erkennen von links nach rechts:
vordere Reihe: Noti Roland, Mathieu Josef, Kuonen Roman
hintere Reihe: Kuonen Ursula, Plaschy Agnes, Plaschy Andrea, Lehrerin Meichtry Thekla aus Leukerbad



Erst in den 80er Jahren konnte wieder ein stetiger Zuwachs an Einwohner verzeichnet werden. Bis heute konnte diese Tendenz beibehalten werden und die Bevölkerungszahl ist wieder auf über 100 Bürgerinnen und Bürger angewachsen.

Die Kinder von Inden gehen heute in Leukerbad zur Schule. Das Schulzentrum von Leukerbad bietet den Schülern eine hervorragende Infrastruktur und ist zweifelsohne die beste Lösung.

Für die Gemeinde Inden wäre es heute finanziell unmöglich eine eigene Schule zu unterhalten. Haben sich doch im Verlauf der Jahrzehnte die Bedürfnisse, sowie auch die Weisungen und Reglemente seitens des Kantons stark geändert.



Schulkinder 2004: v.l. Jeanine Imboden, Chiara Ackermann, Chantal Imboden, Marco Ackermann, Luca Basso, Martin Goriup, Rebekka Schüpfer. Mitte vorne: Kira Zumstein (nicht schulpflichtig). Es fehlen: Sonja Allenbach und Lars Werlen.



Schule gestern - heute - morgen

1960 Hauptschule

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50,- Fr. Die Erzeugungskosten betragen 40,- Fr. Berechne den Gewinn.

1970 Realschule

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50,- Fr. Die Erzeugungskosten betragen vier fünftel des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn des Bauern.

1980 Gymnasium

Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subterranean Feldfrüchte für eine Menge Geld (G). G hat die Mächtigkeit von 50. Für die Elemente aus $G=g$ gilt $g=1,-$ Fr. Die Menge der Herstellkosten (H) ist um zehn weniger mächtig als die Menge G.

Zeichnen Sie das Bild der Menge H als Teilmenge G und geben Sie die

Lösungsmenge L für die Frage an:

Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

1990 Integrierte Gesamtschule

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50,- Fr. Die Erzeugungskosten betragen 40,- Fr. Der Gewinn beträgt 10,- Fr.

Aufgabe: Unterstreiche das Wort "Kartoffeln" und diskutiere mit deinem Nachbarn darüber!

2000 Schule nach Rechtschreibreform

ein kapitalistisch-prifilegiertes bauer bereichert sich one rechtfertigunk an einem sak gartoffeln um 10 euro. untersuch das tekst auv inhaltliche feler, korigire das aufgabenstelunk unt demonstrire gegen das lösunk.

2010

es gipt kaine gartoffeln mer! nur noch pom frit bei mecdonald.

Kind sein - gestern und heute

Auszüge aus einem Vortrag von Prof. Dr. François Höpflinger zum Thema "Kind sein, gestern und heute"

Kinder als demographische Minderheit

Zu Beginn des 20. Jh. waren 27% der Bevölkerung Kinder (0-12 Jahre), zu Beginn des 21. Jh. sind es nur noch 15%. Späte Elternschaft und erhöhte Kinderlosigkeit werden auch künftig dazu beitragen, dass Kinder zahlenmässig an Gewicht verlieren, gesellschaftlich jedoch immer wertvoller werden, weil nur sie die Zukunft garantieren. Gegenwärtig haben über 40% der in der Schweiz Geborenen einen ausländischen Vater oder eine ausländische Mutter (und gut 28% der in der Schweiz geborenen Kinder besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft). Somit ist die Zukunft der Schweiz zunehmend multikulturell. Nicht nur die Zahl und Herkunft der Kinder hat sich verschoben, sondern auch die Lebensgestaltung unterlag in den letzten Jahrzehnten markanten Wandlungen.

Wandel kindlicher Lebenswelt

Im Verlauf der modernen Entwicklung lassen sich diese Wandlungen - stark vereinfacht – unter drei Stichworten zusammenfassen:

- *Verhäuslichung und Verschulung der kindlichen Lebenswelt,*

Die Aussenräume (Wälder, Felder, Wiesen, Strassen) verlieren an Bedeutung. Moderne Kindheit findet primär in geschlossenen Räumen statt. Wie man von der Jugend heute primär als Bildungsjugend sprechen kann, ist Kindheit mit Schulbeginn vor allem Schulkindheit, mit starker Leistungsorientierung einerseits und starken gleichaltrigen Kontakten andererseits.

- *Verinselung des Lebensraums vor allem in städtischen Regionen,*

Speziell in städtischen Gebieten ist der Lebensraum von Kindern nicht mehr zusammenhängend, sondern er setzt sich oft aus räumlich verteilten Inseln zusammen. „Freilaufende Kleinkinder“ sind in Städten selten geworden.

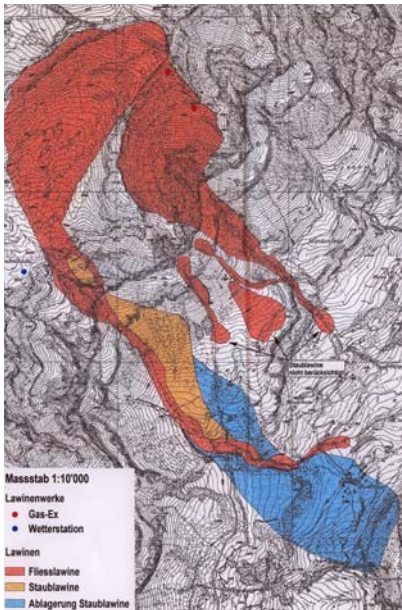
- *Medialisierung der Freizeit- und Konsumgestaltung von Kindern.*

Kinder leben heute in komplexen Medienwelten. Das Fernsehen, wie andere Medien, beeinflussen die Welt der Kinder in vielfältiger Form. Kinder lernen schnell, mit dem raschen Wechsel von Sinneseindrücken umzugehen. Fremde Sitten werden ebenso präsentiert wie intime Geheimnisse der Erwachsenen. Eltern übernehmen immer mehr Moderatoren-Funktionen zwischen Elternhaus, Schule und Medienwelt ein. Dies ist umso mehr der Fall, weil mehr Elternpaare gleichzeitig erwerbstätig sind, bzw. sein müssen. Angesichts fehlender familienergänzender Betreuungsangebote ist die Fremdbetreuung der Kinder häufig ein „Bastelwerk“.

Scheidung und Armut als Kindheitsrisiken

Ein erhöhtes Risiko heutiger Kindheit ist das Risiko einer (gerichtlichen) Familienauflösung. Die Zahl der von Scheidung ihrer Eltern betroffenen Kinder ist angestiegen. Zudem ist auch in der Schweiz das Armutrisiko von Kindern beträchtlich gestiegen. Besonders hoch ist das Armutrisiko bei Kindern alleinerziehender Mütter und bei Kindern aus kinderreichen Familien. Überdurchschnittlich von Armut betroffen sind auch ausländische Familien.

6. Lawine Bennonggraben vom 07. Februar 2003



Am 07. Februar 2003, um 08.15 Uhr, führte die Lawinenkommission Inden-Leukerbad-Albinen im Klaagraben Lawinensprengungen vom Helikopter aus durch. Diese wurden nach mündlicher Absprache mit Herrn Charly Wuilloud, Präsident der Lawinenkommission des Kantons Wallis, beschlossen. Sie sind erforderlich für die Sicherheit auf der Verbindungsstrasse Inden-Leukerbad sowie auf den verschiedenen Wanderwegen. Die Auslösung vom Helikopter aus wurde nötig, weil die obere Gas-Ex-Anlage noch nicht in Betrieb genommen werden konnte. Die entscheidende Ladung wurde ca. 20 m neben der Gas-Ex-Anlage zur Explosion gebracht. Der Erfolg im Klaagraben war sehr gut, es wurde ein grosses Schneebrett ausgelöst, welches den Schnee bis auf den Fels mitnahm. Damit konnte die gewünschte Sicherheit erreicht werden. Die

Detonation hatte aber auch eine Fernauslösung am Südhang oberhalb des Trubelnbodens in einer Distanz von ca. 400 m zur Folge. Hier entwickelte sich gleichzeitig mit derjenigen im Klaagraben eine grosse Lawine, welche über den Bennonggraben abstürzte und im Larschy grosse Schäden verursachte.

Das Anrissgebiet befindet sich nordöstlich des Trubelnbodens auf einer Höhe von 2630 bis 2800 m. Es ist anzunehmen, dass der erste Abbruch im steilen Gebiet stattgefunden hat. Der hier losgelöste Schnee hat dann auch denjenigen im flacheren Gebiet mitgenommen. Die Länge des Anrisses beträgt ca. 800 m, die Abbruchdicke im flacheren Gebiet maximal 2 m. Bei einer Fläche von ca. 25 ha ergibt dies ein Volumen von ca. 500'000 m³. Der Anriss oberhalb des Trubelnbodens erstreckt sich auf eine Länge von ca. 800 m. Der Anriss des Klaagrabens geht bis zum Grat.



Bis zum Trubelnboden folgt die Lawine dem grossen und ziemlich breiten Tal hinter den Leeshörnern. Von hier weg stürzt sie über die Felswände des Trittji steil hinunter in den Bennonggraben. Beim Absturz über die Felswände bildete sich eine enorm hohe Staubwolke. Diese Staublawine hat dann auf der Alpe Larschy die Schäden verursacht. Insbesondere wurden das Senntum zerstört und der Stall abgeräumt. Auch an den anderen Gebäuden werden Schäden festgestellt. Die Staubanteile der Lawine gingen in gerader Linie über das Larschy hinaus und verloren sich allmählich im dahinter liegenden Gebiet. Im Bereich des Russengrabens auf der Strasse wurden noch ca. 40 cm abgelagert. Im Milljüt wurden an den Gebäuden keine Schäden festgestellt.



Der chronologische Verlauf der Lawine, welche das Larschy zerstört hat.

Die Schäden an den Gebäuden im Larschy sind durch eine künstlich ausgelöste Lawine verursacht worden. Die Ladung wurde im Umkreis der noch nicht funktionierenden Gas-Ex-Anlage gezündet. Wie hätte sich das ganze verhalten, wenn die Auslösung mit der Gas-Ex-Anlage vorgenommen worden wäre. Eine Fernauslösung ist auch beim Einsatz der Gas-Ex-Anlage möglich. Damit kann man aber auch bei schlechter Witterung zünden. In regelmässigen Abständen könnten so kleinere Schichten ausgelöst werden. Die daraus entstehenden Lawinen verursachen meistens weniger und kleinere Schäden. Dies ist beim Wiederaufbau der Stallungen im Larschy zu berücksichtigen. Ebenfalls müssen die Absperrungen beim Lawinenschiessen entsprechend ausgeweitet werden. Die Bewohner im Weiler Bodmen und den umliegenden Gebieten müssen auf die Lawinengefahr beim Lawinenschiessen mit Nachdruck aufmerksam gemacht werden.

Der Wiederaufbau der Alpe Larschy

- Am 25.03.03 wurde der Schaden durch die Versicherung zum ersten Mal besichtigt.
- Alpstallung und auch die umliegende Alphütten sind zum Teil arg zerstört worden.
- Am 31.03.03 wurde dem Vorstand und der Baukommission ein erstes Vorprojekt vorgestellt. Welches bereits am 15.04.03 mit der Alpverwaltung und der Baukommission bereinigt wurde.
- Man hat sich auf folgendes Raumprogramm geeinigt: Käsekeller, Unterkunft für Alppersonal (Wohnraum, Kochnische, 2 Schlafzimmer), Käserei, Raum für Dampfkessel, Melkstand und Technischer Raum.
- Die Kosten belaufen sich auf insgesamt ca. 550'000.--Fr.
- An der ausserordentlichen GV vom 22.04.03 wurde das Projekt bewilligt.
- Der Wiederaufbau wurde im Verlaufe des Sommers 03 ohne nennenswerte Überraschungen umgesetzt und im Spätherbst 2003 fertiggestellt. Die Alpe mit neuem Gebäude und modernster Infrastruktur kann somit im Frühjahr 04 in neuer Frische wieder besetzt werden.
- Die Kosten für den Wiederaufbau werden durch die Versicherung gedeckt



Senn Martin Noti nicht ohne Stolz vor dem neuen Senntum.

Ein Dankeschön an alle, welche bei den Aufräumarbeiten geholfen haben. Insbesondere den Zivilschutzorganisationen von Inden und Leukerbad und der Feuerwehr von Inden.

7. Neue Verpflichtungen für Hundehalter seit 1.1.2004



Die vom Grossen Rat verabschiedete Änderung des kantonalen Gesetzes über die Anwendung des Tierschutzgesetzes ist seit dem 1. 1. 2004 in Kraft getreten. Neben Ausführungsbestimmungen zu den eidgenössischen Vorschriften regelt das neue Gesetz die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Neu sieht das Gesetz Tierheime für Hunde vor, mit denen der Kanton zusammenarbeiten.

Alle Hunde, die älter als sechs Monate sind und deren Halter im Wallis wohnsässig sind, müssen bis Januar 2005 mit einem elektronischen Chip versehen sein. Dies ermöglicht die einwandfreie Identifizierung der Hunde im Kanton. Jeder Hundehalter ist verpflichtet, für seinen Hund eine abgeschlossene Haftpflichtversicherung abzuschliessen und eine entsprechende Bescheinigung den Gemeindebehörden beim Erwerb der Hundemarke vorzuweisen. Im Allgemeinen genügt eine Bescheinigung der Haushaltsversicherung. Weiter werden für Hundehalterinnen und Hunderhalter Sensibilisierungskurse organisiert. Wer solche Kurse besucht, profitiert von einem teilweisen Erlass der Hundesteuerpflicht. Es werden ebenfalls in der Schule Kurse angeboten, um zukünftige Unfälle mit Hunden zu verhindern.

Die Bestimmungen über die Hundehaltung werden angesichts von verschiedenen tragischen Angriffen von Hunden auf Menschen verschärft. So sind neu alle Hunde **innerhalb der Ortschaften zwingend an der Leine zu führen**.

Potentiell gefährliche Hunde müssen ausserhalb der Privatsphäre an der Leine geführt werden und mit einem Maulkorb versehen sein. Gemäss Staatsratsentscheid vom 10. Dezember 2003 enthält diese Liste folgende Hunderassen:

Pitbull-Terrier; American Staffordshire-Terrier, Staffordshire-Bullterrier, Fila Brasileiro, Rottweiler, Mastiff, Mâtin Espagnol, Mâtin Napolitain, Tosa, Bullterrier, Dobermann, Dogue argentin.



Jeder Angriff gegen einen Menschen muss dem Veterinärdienst gemeldet werden.

Die jährliche Kantonssteuer für Hunde beträgt 40 Franken. Die Gemeinden legen die Hundesteuer im Rahmen zwischen 60 und 200 Franken fest. Die Gemeinden können die Hunde an gewissen Orten verbieten, wie etwa Kindergärten. Die Gemeinden stellen den Hundehaltern die nötigen Vorrichtungen zum Einsammeln und zur Beseitigung des Hundekorts (Robydogs) zur Verfügung und kontrollieren die Einhaltung der Hygienebestimmungen. Was die Hundhalter angeht, so werden sie durch die neuen Bestimmungen verpflichtet den Hundkot auf öffentlichen Grund und Boden einzusammeln.

Die Verletzung der Vorschriften können mit Haft oder Busse bis zu 50 000 Franken geahndet werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Gemeinden jeder Person, die trotz einer offiziellen Verwarnung nicht den Vorschriften des Gesetzes gefügt hat, ebenfalls für eine Höchstdauer von drei Jahren die Hundehaltung verbieten können. Die entstandenen Kosten gehen zu Lasten des Hundebesitzers.

8. Einweihung Hangleitung 31. Oktober 2003



Die Hangleitung ob Inden (F18 und F19) war unstabil und in einem schlechten Zustand. Die Erneuerung dieser Teilstrecken war unumgänglich, zeigten doch, die im vorletzten Jahr versetzten Siegel im Stollen F18 – F19, dass dieser weiteren Deformationen ausgesetzt war. Ein Siegel war leicht angerissen, ein zweites durchgerissen und die eine Hälfte sogar abgefallen. Dem wollte die Gemeindeverwaltung und die KW Dala AG nicht mehr länger zuschauen. Das Drängen der Gemeinde Inden hat sich gelohnt und bereits ein Jahr nach dem wir im „die Gemeinde informiert“ darüber berichtet haben, sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Es brauchte von allen Seiten einen top Einsatz, um in der genannten Zeit die Hangleitung zu sanieren. Am 31. Oktober 2003 wurde diese dann eingeweiht und steht für mehr Sicherheit für die Gemeinde Inden.

Die Bezeichnung Hangleitung gilt für die Strecke von der Wasserfassung bis zum Wasserschloss. Die Gesamtlänge beträgt ca. 4'090 m. Der maximale Durchfluss beträgt ca. 900 l/s. Mittleres Gefälle 0.37%.

Hangleitungserneuerung 2003:

Der Wasserstollen mit Freispiegelabfluss zwischen Fenster 18 und Fenster 19 und die ersten 92 m der eingedeckten Zuleitung ab Fenster 20 wurden wegen dem hohen Leitungsbruchrisiko erneuert. Der Stollen zwischen F 18 und F 19 wurde durch eine neue Hangleitung ersetzt. Die ersten 77 m ab Fenster 18, längst der Forststrasse, wurden mit Hobas-Rohren (Glasfaser verstärktes Polyester), DM 900 mm, erdverlegt erstellt. Nach den Hobasrohren ist eine Stahlleitung DM 914 mm auf ca 200 m sichtbar auf Betonsockel verlegt. Zwischen den Richtungsänderungen, den sogenannten Fixpunkten, wurde jeweils ein Dilatationselement eingebaut. Die Verschiebung erfolgt auf den etwas altmodischen aber einfachen Rädli. Die Stahlleitung wurde innen und aussen feuerverzinkt, aussen wurde die Stahlleitung noch mit einer zusätzlichen Korrosionsschutz-Beschichtung (Polyurethan-Beschichtung) versehen. Die restlichen 20 m bis zum Fenster F19 sind ebenfalls mit der Stahlleitung ausgeführt worden, wurden aber einbetoniert und zugedeckt. Ab Fenster 20 wurde eine Strecke von 92 m mit Hobas-Rohren, DM 800 mm ersetzt. Diese Steilstrecke wurde einbetoniert und zugebösch.



Besten Dank an alle Beteiligten, welche hart für die Sicherheit der Gemeinde Inden gearbeitet haben. Das Ziel der Anstrengungen, wurde bestens erreicht.

9. Neuerungen für Fristverlängerung der Steuererklärung

Es gibt ein neues System zur Fristverlängerung für das Hinterlegen der Steuererklärung 2003B (natürlichen Personen) und 2003 (Juristischen Personen).

Die individuellen Fristverlängerungen werden durch Bezahlung des Einzahlungsscheins, welcher der Steuererklärung beiliegt, gewährt. Globalgesuche werden auf dem Internet mit Unterstützung eines Internetportals eingegeben.

Diese Änderung hat zur Folge, dass schriftliche Gesuche nicht mehr bearbeitet werden.

Es gelten folgende Fristen für das Hinterlegen der Steuererklärung:

- 30. 06. 2004 für die Unselbständigerwerbenden
- 30. 09. 2004 für die Selbständigerwerbenden
- 30. 10. 2004 für die juristischen Personen

Die Fristverlängerungen sind grosszügig und können über die angegebenen Daten hinaus nicht mehr verlängert werden. Es ist jedoch möglich eine Fristverlängerung bis zum Datum der Busse zu verlangen.

Mahnungsdaten : Mitte April für natürliche Personen
 Ende Juli für juristische Personen

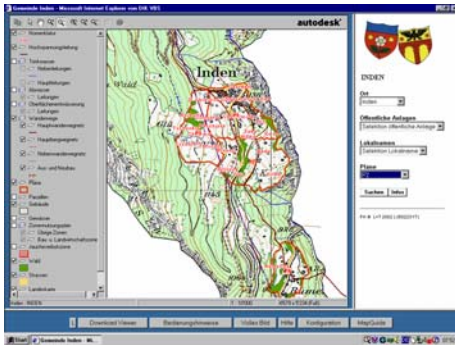
Preise : a) Einzelgesuch SFr. 30.
 b) Globalgesuch SFr. 250.- (natürliche und juristische Personen)

Ab dem 51. Gesuch SFr. 5.- für jedes zusätzliche Gesuch

Das vorliegende Verfahren sowie die Gebühren wurden von den Vertretern der Treuhandkammer angenommen. Man ist überzeugt, dass das neue System für Fristverlängerungsgesuche eine Vereinfachung für alle Beteiligten darstellt.



10. Landesinformationssystem LIS-WEB



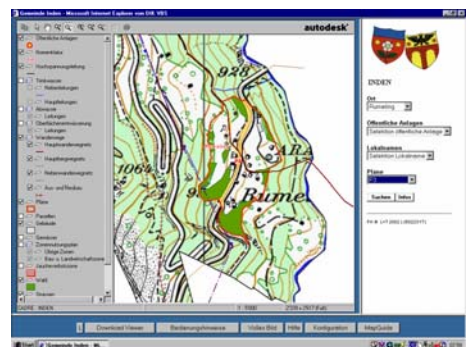
Bereits im „Die Gemeinde informiert“ Nr.22 – Ausgabe 2001/2002 haben wir über das LIS-WEB informiert. Ziel dieses Projektes, in welchem die Kataster der Gemeinde Inden bereits in hoher Qualität erfasst sind, ist die etappenweise strukturierte, numerische Erfassung und Aufbereitung geografischer Daten in einer Datenbank. Das Erstellen von Plänen in allen Variationen und Massstäben wird somit für alle vermehrt möglich.

Um ins System einsteigen zu können, braucht es lediglich einen sogenannten Treiber, welcher unter dem entsprechenden Link unter der Homepage www.inden.ch herunterzuladen ist. Die Installation dieses Treibers braucht etwas Geduld und dann geht es los.



Wenn das ganze System einmal voll ausgeschöpft ist, erlaubt es Informationen bezüglich Kataster, Zonenpläne, Leitungskataster, Wasser, Abwasser, Elektrizität, Bewässerungsanlagen, Parkplätze etc. zu verarbeiten. Die Daten basieren auf regelmässig mutierten Grundbuchwerken und sind somit ständig aktualisiert griffbereit. LIS-Web ist sehr einfach zu bedienen und setzt keine besondere Schulung der Anwender voraus. Alle kartographischen Daten, welche bisher vor allem durch Geometer oder

andere Spezialisten bearbeitet und verwaltet wurden, stehen jetzt allen Servicestellen und technischen Diensten der Gemeinde zur Verfügung. Die bis anhin nicht zugänglichen Daten (u.a. auf Karteien) können nun unter Vorbehalt sensibler Daten einwandfrei auf kartographischer Basis bearbeitet werden. Falls Sie weitere Informationen brauchen, wenden Sie sich an die Gemeindeverwaltung oder konsultieren Sie die Informationsplattform der Firma Raymond Rudaz AG unter www.rudaz.ch.



Im Internet sind in diesem Jahr die Verbindungen Valreg und die Jauchenverbotszone (Im Bild links rot eingefärbt) neu aufgeschaltet worden. Ebenfalls wurden die Parzellen, Gebäude und allgemeine Situationspläne nachgeführt. In Zukunft werden diese dann auch mit Eigentümern ersichtlich sein.

11. Land-, Sach und Personenschäden

Wichtige Information bezüglich durch die Armee verursachte Land-, Sach- und Personenschäden.

Mit der Einführung der Armee XXI wird auch die Bearbeitung von Schadenfällen, welche durch die Armee verursacht wurden oder bei denen Bundesfahrzeuge bzw. Bundeslenker beteiligt waren modernisiert. Bis heute befassten sich über 10 verschiedene Instanzen mit der Behandlung von Schadenfällen, welche durch das VBS oder Bundeslenker entstanden sind.

Mit der Armee XXI wurden diese Instanzen seit 01.01.04 im Schadenzentrum VBS zusammengefasst. Heutige Organisationseinheiten wie das Oberfeldkommissariat und das Unfallmanagement der eidgenössischen Fahrzeugkontrolle werden aufgelöst. Für Abschätzungen von solchen Drittschäden stehen nach wie vor fachlich bestens ausgebildete Experten im Nebenamt zur Verfügung.

Mit diesem Schritt können Kosten eingespart werden, vor allem wird damit aber die Kundenfreundlichkeit erhöht. Geschädigte und Schadenverursacher können neu sämtliche Drittschäden dem Schadenzentrum VBS melden. Neu müssen Geschädigte diese Schäden nicht mehr über die Gemeindeverwaltung melden, sondern können dies direkt im Schadenzentrum VBS tun.

Die Adresse lautet:

Schadenzentrum VBS
Effingerstrasse 55
3003 Bern

Hotline 0800 11 33 44

www.schadenzentrumvbs.ch

[E-Mail: info@schadenzentrumvbs.ch](mailto:info@schadenzentrumvbs.ch)

Die zur Schadenmeldung notwendigen Schadenformulare sind über die Internetseite des Schadenzentrums VBS abrufbar oder können im Schadenzentrum VBS bestellt werden.

Unfall- und Schadenmeldungen mit grosser Dringlichkeit können dem Schadenzentrum VBS telephonisch gemeldet werden. Eine schriftliche Nachmeldung ist in jedem Fall erforderlich.



Landschaftsschaden

Schadenmeldungen/ Ersatzbegehren haben innerhalb von 10 Tagen nach dem Schadenereignis im Schadenzentrum VBS einzutreffen. Später gemeldete Ersatzbegehren bedürfen betreffs verspäteter Meldung einer schriftlichen Begründung.

Wir bitten Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, Feuer- und Ölwehr, sowie den Verantwortlichen für das Wehrwesen der Gemeinde diese Neuerungen zur Kenntnis zu nehmen und im Bedarfsfall nach diesen zu handeln.

12. Der Dorfladen – Jahr der Entscheidung

Seit mehr als zehn Jahren unterstützt die Gemeinde Inden den Dorfladen und stellt das Lokal gratis zur Verfügung, übernimmt die Stromkosten und trägt das jährliche Defizit. Am Rande bemerkt ein grosser Aufwand, wenn man die Unterstützungen von Dorfläden durch Gemeinden vergleicht. In den letzten Jahren musste man jedoch mit einer gewissen Ratlosigkeit dem stetig sinkenden Umsatz zusehen. Der Umsatz sackt seit Jahren regelmässig tiefer und tiefer. Betrug er im Jahre 2000 noch rund 120'500 Franken, kam man ein Jahr später auf 117'000 Franken. Im letzten Jahre erreichte der Umsatz nur noch 105'942 Franken. Die Gemeindeverwaltung hat daher mit einer Auflage für das Jahr 2003 reagiert. Sollte der Umsatz unter 100'000 Franken sinken, wird wohl oder übel der Dorfladen überdacht. Dies hätte im schlimmsten Fall eine Schliessung des Ladens bedeutet. In einem Rundschreiben wurden die Dorfbewohner und die Besitzer von Ferienhäusern sowie alle Gäste über diese Tatsache informiert.



Der ehemalige Bahnhof dient als Dorfladen

Der Aufruf der Gemeindeverwaltung hat erste Früchte getragen und so betrug der Umsatz für das Jahr 2004 109'000 Franken. Die Kundschaft hat somit entschieden und mit ihrer Unterstützung signalisiert, dass der Vorteil Dorfladen, sprich Milch, frisches Brot und Lebensmittel bequem im eigenen Dorf einkaufen, ein echtes Bedürfnis ist und war.

Ein Teil der einheimischen Bevölkerung unterstützt den Dorfladen im ehemaligen LLB-Bahnhof tatkräftig. Jedoch müssten alle mitmachen, um diesen Vorteil weiterhin gewährleisten zu können. Mit Nachdruck muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine Unterstützung des Dorfladens von allen von grösster Bedeutung ist. Ein funktionierender Dorfladen trägt einiges zur Lebensqualität bei. Der Vorzug «Dorfladen» wird nicht zuletzt auch bewusst in der touristischen Werbung eingesetzt. Wer jedoch nur die «alltäglichen Kleinigkeiten» im Dorfladen besorgt, trägt wenig bis nichts zum Überleben unseres Dorfladens bei. Der Dorfladen wird in diesem Jahr also nicht geschlossen, noch ist aber nicht über die Zukunft entschieden. Es ist nach wie vor klar, dass Umsätze unter 100 000 Franken und grössere Defizite zu Lasten der Gemeinde nicht mehr drinliegen. Ihn weiterzubetreiben ist dem Gemeinderat zwar ein wichtiges Anliegen. Aber er will dafür nicht jeden Preis bezahlen.

... oder wie war es in einem Bericht im Walliser Boten im letzten Jahr geschrieben: Das Jammern über diesen Verlust wird einsetzen, weil man oft erst dann weiss, was man hatte, wenn man es nicht mehr hat...

Infolge Demission der jetzigen Präsidentin Dorothea Köppel konnte in der Person von Marianne Müller für die Übernahme dieses Amtes motiviert werden. Wir danken Marianne für die wertvolle Unterstützung und wünschen Ihr für die nicht einfache Aufgabe viel Freude und Erfolg.

Auf ein gutes Geschäftsjahr 2004.

13. Neues Leben soll in alte Bausubstanz von Inden

Pflegen, erhalten und beleben

Die Gemeinde Inden ist um 1290 herum entstanden. Leider sind die ersten Jahrhunderte des Gemeinwesens kaum dokumentiert, da ein Dorfbrand 1741 beinahe das ganze Dorf inklusive Archiv zerstörte. Der Wiederaufbau erfolgte ein Jahr später, denn die meisten Inschriften datieren von 1742/43 und später. Mit dem Verlust der ehemals starken landwirtschaftlichen Ausrichtung verloren auch in Inden im Verlaufe des 20. Jahrhunderts viele Gebäude ihre ursprüngliche Funktion. Mit dem fortschreitenden Strukturwandel der Landwirtschaft hat sich auch das Bild des Dorfes verändert. Daher stehen heute viele Ställe und Scheunen leer, welche seit Jahrhunderten das Erscheinungsbild der Gemeinde Inden prägen. Dieser Dorfcharakter muss trotz Veränderungen erhalten bleiben.

In jedem Walliser Dorf fristen einstmalig architektonische Schmuckstücke ein tristes Dasein und gelten als dem langsamen Verfall preisgegebene Altertümer. Dies ist eine traurige Tatsache, da diese historische Architektur auch heute noch einen echten Blickfang abgäbe, wenn man das Bauwerk stilgerecht restaurieren und einer neuen Verwendung zuführen würde.



Ohne adäquate Gebäudepflege werden in den nächsten Jahrzehnten viele altertümliche Walliserbauten langsamen zerfallen. Gründe hierfür sind nicht Böswilligkeit der Besitzer oder der Verlust des nötigen Respekts vor der Vergangenheit, vielmehr sind finanzielle Engpässe und Unkenntnis der Sache Schuld an dieser Misere.

Die Unterstützung für die Wiederbelebung von scheinbar „toten“ Bauten muss immer im Gesamtrahmen abgesteckt werden und im Bereich des Möglichen liegen. Die

Voruntersuchung ist der erste Schritt zur Beurteilung der Bausubstanz. Die Erhaltung alter Bausubstanz setzt eine weitreichende Kenntnis historischer Bauweisen und alter Handwerkstechniken voraus, denn die Erhaltung der Substanz kommt vor dem Austausch mit modernen Materialien. In jedem Fall erfordern diese Erneuerungsarbeiten ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Zudem gewinnt die Erfahrung in der Beurteilung des vorhandenen Bauzustandes besondere Bedeutung, ist sie doch Grundlage weiterer Entscheidungen und dies nicht nur für den Bauherrn, sondern auch für den gesamten weiteren Projektablauf. Moderne digitale und optische Hilfsmittel ermöglichen es heute weitgehend zerstörungsfreie und kostengünstige Methoden einzusetzen. Klar ist, dass alte Häuser dem heutzutage sogenannten Design unserer Dörfer, ein wohliges Heimatgefühl geben und an geschichtliche Ereignisse erinnern. Vielen alten Gebäuden ohne Nutzen und Pflege droht der Leerstand oder langfristig gar der Abriss. Wir sind verantwortlich, erhaltenswürdige Gebäude an unsere Nachfolgegeneration zu übergeben, sie zu erhalten, wieder neu aufzubauen und zu pflegen. Dies erfordert einerseits fachliches Können, viel wichtiger ist aber die Idee, die Liebe zum Detail und das Einfühlungsvermögen für ein altes Gebäude.



Nicht alles was alt ist, muss schlecht sein! Besonders dann nicht, wenn es sich um alte Gebäude handelt, welche fachlich korrekt in Stand gesetzt wurden. Die Gemeinde Inden will nun in Zukunft dem Zerfall nicht mehr tatenlos zuschauen und wird aktiv. Mit einem bewilligten Startkredit von 50'000.- Franken wird im Jahr 2004 ein Projekt zum Erhalt lanciert. Es soll somit dem schleichenden Verfall diverser alter Gebäude Einhalt geboten werden. Es

gilt, neues Leben in die alte Bausubstanz zu bringen. Früheres kulturhistorisches und zugleich volkswirtschaftliches Erbe geht sonst für immer verloren.

In einer ersten Phase wird der bewilligte Kredit dafür eingesetzt, eine detaillierte Bestandsaufnahme von leer stehenden und erhaltenswerten Bauobjekten zu erstellen. Anschliessend wird mit den betroffenen Hausbesitzern das Gespräch gesucht. Um bei der Realisierung dieses Projektes gut voran zu kommen, ist ein grosser Goodwill von Hausbesitzern gefragt, welche mit Informationen und Hinweisen gezielt auf das Thema sensibilisiert werden.

Gleichzeitig werden erste Projekte umgesetzt, denn die Gemeindeverwaltung hat bereits Erfolge zu vermerken. Für den Frühling 2004 wurden von einem Hausbesitzer Erhaltungsarbeiten an einem Gebäude in Inden zugesichert. Dabei geht es um das Entfernen von sogenanntem „Wellblech“ welches ursprünglich gutgläubig zum Schutz angebracht wurde. Nach dem Entfernen des Blechs gilt es die an der Fassade vorhandene Substanz fachgerecht aufzubereiten.



Vorschläge und Gesprächsbereitschaft sind gefragt!

Betroffene können sich jederzeit bei der Gemeinde melden. Die Gemeindeverwaltung wird dann die Art und Weise der Unterstützung prüfen.

14. Höhepunkte im Jahr 2003

GV Oberwalliser Klärwärterverein

Die ordentliche GV 2003 des Oberwalliser Klärwärterverein OWKV fand am 23. Mai 2003 in Inden statt. Um 13.30Uhr wurden rund zwanzig Mitglieder beim Kraftwerk Dala in Susten begrüsst. Nach einem Rundgang und verschiedenen Einblicken in die Tätigkeiten eines Kraftwerksbetriebs wurde vor Ort ein Apero offeriert.

Um 15.30 Uhr konnte der Präsident Bregy Reinhard in der Burgerstube die Versammlung eröffnen. Nach den verschiedenen Berichten wurde das Jahresprogramm für 2004 festgelegt. Als Neumitglied konnte erfreulicherweise Bayard Oliver aufgenommen werden.

Nach dem Traktandum Verschiedenes stellte Gemeindepräsident Schnyder Bernhard Inden auf gekonnte Art und Weise vor. Die GV wurde mit einem guten Tropfen, von der Gemeinde offeriert, abgerundet. Anschliessend wurde die ARA in Rumeling besucht, welche zu den kleineren Anlagen im Oberwallis gehört. Bevor es nach Hause ging, wurden man mit Speis und Trank im Restaurant Rumeling verwöhnt.

Zoogä-n-am Boogä

The poster features the logos for 'milch laiti latte' and 'DRS1 Schweizer Radio DRS1'. It includes a '10 Jahre' anniversary seal and the title 'Zoogä-n-am Boogä'. The text reads: 'Schweizer Radio DRS1 und die Schweizer Milchproduzenten präsentieren: Eine volkstümliche Direktsendung aus dem Restaurant Rustica in Inden'. The broadcast date is 'Freitag, 25. Juli 2003 von 20.30-22.00 Uhr auf DRS1'. A list of participants includes: 'Böschbürger Ländlerfründe (Gastformation)', 'Kapelle «Echo vom Sunnbürg», Leuk', 'Solosängerin Rosmarie Wyssen, Agarn', 'Schwyzerörgelquartett Bachtala, Mund', 'Handorgelduo Bellwald-Jossen, Gampel', 'Blaskapelle Pfinggorn, Leukerbad', and 'DRS1-Moderator Kurt Zurfluh und DRS1-Redaktor Beat Tschümpertlin'. It also mentions 'Schweizer Radio DRS1, die Schweizer Milchproduzenten, Restaurant Rustica und die Gemeinden Inden und Varen heissen alle Volksmusikfreunde herzlich willkommen.' and 'Der Eintritt ist freil! Mit Wettbewerb! Eröffnung Festwirtschaft: 17.00 Uhr'. The location 'Inden' is also noted.

Es war für die Gemeinde Inden ein einmaliges Ereignis als Kurt Zurfluh mit seiner Direktsendung Zooge-n-am Boogä am 25. Juli 2003 im Restaurant Rustica Halt machte. Das Dorf Inden und die Region rund um Leuk haben so eine einmalige Chance erhalten sich und die Walliser Folklore von der besten Seite zu präsentieren.

Diese Lifesendung von Radio DRS1 kam zustande durch die gute Zusammenarbeit der Schweizer Milchproduzenten, bei welchen Urs Bühlmann arbeitet, und dem Schweizer Radio DRS. Urs Bühlmann sei an dieser Stelle offiziell gedankt. Durch die gewohnte professionelle und ruhige Moderation von Kurt Zurfluh und den vielen Walliser Musikanten war die Sendung ein voller Erfolg.



Gemeindepräsident Schnyder Bernhard im Gespräch mit dem Moderator Kurt Zurfluh



Glücksfee Urs Bühlmann zieht die Gewinner des Wettbewerbs

Philipp Imboden neuer Samariterlehrer und Präsident des Samariterverein Leukerbad



Nach rund eineinhalbjähriger Vorbereitung und Kursen haben Imboden Philipp und Grichtung Lydia aus Leukerbad ihre Ausbildung als SamariterlehrerIn erfolgreich abgeschlossen. Die eintägige Aufnahmeprüfung schlossen sie gemäss Qualifikationen eines Instructors als Beste ab. Dann mussten drei Blockkurse in Nottwil besucht werden. Dazwischen mussten Kurse gehalten werden, welche wieder bewertet wurden. Am 6. April 2003 konnte das hart erarbeitete Diplom in Empfang genommen werden. Selbstverständlich ist auch die ständige Weiterbildung. Unter anderem konnten bei der Air Zermatt ein Defibrilations- und ein Helikurs gemacht werden.



Zudem wurde an der GV des Samaritervereins vom 23. Januar 2004 Philipp Imboden als Nachfolger von Gy Lorenz zum Präsidenten gewählt. Der Samariterverein bietet verschiedene Kurse an und führt monatlich eine Übung durch, zum Teil auch mit anderen Organisationen wie Bergrettung und Feuerwehr. Falls jemand Interesse hat, kann er sich jederzeit melden oder einmal eine Übung besuchen. Es wäre schön, weitere Indner im Verein willkommen zu heissen.

Ringkuhkampf in Leukerbad

Die Gemeinde Inden unterstützte den letztjährigen Ringkuhkampf in Leukerbad mit 3 Glocken, welche für die Sieger gesponsort wurden. Viele Indnerinnen und Indner standen vom Organisationskomitee bis zum Standpersonal intensiv im Einsatz. Allesamt arbeiteten freiwillig und kostenlos. Ein herzliches Vergelt`s Gott!



Beim Ringkuhkampf erzielte man einen Reinerlös von 22`000 Franken und dies nicht zuletzt wegen der vielen freiwilligen Helfern. Die Hälfte der Einnahmen werden für die Instandhaltung, Säuberung und den Ausbau des Kulturwegs „Dala-Raspille“ eingesetzt. Es war ein gelungener Anlass, welcher Dank tadelloser Organisation, guten Kämpfen und schönstem Wetter den zahlreichen Zuschauern in bester Erinnerung blieb.

15. GROSSE und kleine Geburtstage

Mit Freude können wir dieses Jahr zwei Jubilarinnen die besten Geburtstagsgrüsse überbringen. Beide Damen feierten im Kreise Ihrer Familien den 85. Geburtstag. Zudem hat es im letzten Jahr eine kleine neue Indnerin gegeben:



Plaschy Kresenz geb. 20.01.1919

Frau Plaschy war Lehrerin und hat von 1946 bis 1964 mit diversen Unterbrüchen in Inden die Schulkinder unterrichtet. Während dieser Zeit hatte sie viele junge Damen und Herren auf Ihrem Lebensweg begleitet. Unter andern auch den jetzigen Präsidenten, Schnyder Bernhard. Leider ist Frau Plaschy heute gesundheitlich etwas angeschlagen, aber gesitig ist sie noch sehr rüstig und präsent. Sie wohnt heute bei ihrer Tochter Marianne Bregy in Leuk.



Kuonen Martha geb. 02.10.1918

Frau Kuonen singt heute wie eh und je kräftig und gekonnt in der Messe mit. Sie ist ein wahres Naturwunder. In ihrem Alter ist sie noch geistig wie körperlich erstaunlich gut beisammen. Täglich öffnet Sie die Pforten von Kirche und Kapelle und schmückt diese sorgfältig mit Blumen. Und, sie nimmt wie in ihren besten Zeiten regen Anteil am Dorfleben.



Noée Aurora Matter geb. 17.02.2003

Noée ist im Lindenhofspital in Bern auf die Welt gekommen. Sie ist ein aufgewecktes kleines Mädchen, welches mit seiner freundlichen Art das Umfeld im Nu für sich gewinnt. Sie ist gerne in der Indner Luft und hat auch den ersten Schnee in Inden genossen. Wir gratulieren den stolzen Eltern Christine und Philippe Matter-Schnyder.

16. Ziele 2004

Auch in diesem Jahr will die Gemeindeverwaltung mit einer zielorientierten Arbeit für das Jahr 2004 an den Erfolgen der letzten Jahre anknüpfen und hat sich daher 4 Ziele gesteckt:

Realisierung Heimfall KW Dala

Die Vorbereitungsarbeiten der einzelnen Kommissionen welche das Dossier Heimfall betreuen sind soweit abgeschlossen, dass nun in Sachen Heimfall KWD „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden können. Die Verantwortlichen der Partnergemeinden (Konzessionsgemeinden) Albinen, Leukerbad, Leuk, Varen und Inden sind übereingekommen und gewillt, dieses wichtige Geschäft bis im Herbst 2004 über die „Bühne“ bringen.

Die Verwaltung wird die Bevölkerung zum gegebenen Zeitpunkt vorgängig rechtzeitig informieren!

Erhaltung schützenswerter Bausubstanz

In einem ersten Schritt möchte die Verwaltung eine Bestandesaufnahme über die schützens- und erhaltenswerten Bauten im Dorf vornehmen und diese auch dokumentieren. Gleichzeitig sollen erste Kontakte mit den Eigentümern aufgenommen werden. Ziel soll sein, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten damit erhaltenswerte oder baufällige Objekte möglichst unkompliziert im Rahmen vereinfachter Auflagen unter Mithilfe der Gemeinde, sanieren zu können.

Sicherung Trink- + Löschwasser

Mit der Suche nach möglichen neuen Quellen im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Gemeinde Varen will die Verwaltung mögliche Standorte erkunden und prüfen, wo und wie für die Zukunft noch kostbares Nass gefunden bzw. gefasst werden kann.

Wiedereröffnung Strasse Varen-Rumeling

Zusammen mit der Gemeinde Varen will man auf Grund eines neuen Gutachtens dessen neue Schlussfolgerungen erheblich optimistischer daher kommen, dem Kanton nun nochmals „Druck“ aufsetzen. Die Verwaltung ist überzeugt, dass nun eine Lösung im positiven Sinne für alle Interessierten gefunden werden kann.

17. Schlussgedanken



Wer kennt diese Uhr noch?

Mehr darüber und wie sie zurück nach Indien gefunden hat, erfahren sie liebe Einwohnerinnen und Einwohner in der nächsten Ausgabe "die Gemeinde informiert".

*Erscheint dir etwas unerhört,
bist du tiefsten Herzens empört,
läut' nicht auf, versuch' s nicht mit Streit,
berühr es nicht, überlass es der Zeit.
Am ersten Tag wirst du feige dich schelten,
am zweiten lässt du dein Schweigen schon gelten,
am dritten hast du's überwunden;*

*Alles ist wichtig nur auf Stunden,
Ärger ist Zehrer und Lebensvergifter,
Zeit ist Balsam und Friedensstifter.*

Theodor Fontane